

**BIENEK Horst**

**Oberschlesische Tetralogie**

Seinem erfolgreichen Roman „Die erste Polka“ (siehe kurze Besprechung in „Ons Stad“, N° 16, S. 20) ließ Horst Bienek noch drei weitere folgen: „Septemberlicht“, „Zeit ohne Glocken“, „Erde und Feuer“. Das Ganze bildet ein imposantes Werk in vier Teilen, die durch die Personen und die Landschaft zusammengehalten sind.



Spielt das Geschehen sich im ersten Teil hauptsächlich am Vortage des fingierten Angriffs auf den Sender Gleiwitz (Oberschlesien) ab, so konzentriert es sich im zweiten auf den Beerdigungstag zweier zentraler Figuren aus dem ersten Teil. In beiden Teilen sind die Einzelschicksale und -erlebnisse, die inneren Biographien der Personen sowie die Seele und die Geschichte Oberschlesiens in den Vordergrund gerückt, während das Kriegsgeschehen im Hintergrund abrollt. Mit dem dritten Teil, dessen Handlung vorwiegend am Karfreitag des Jahres 1943 spielt, greift der Krieg dann immer aufdringlicher in das Alltagsleben der Menschen in Oberschlesien ein, um im vierten Teil, der im Januar 1945 handelt, das alles beherrschende Schicksal zu werden, das seinen Höhepunkt im Inferno von Dresden findet.

Eine Kriegsgeschichte wie sovieler, wird man sagen, doch ist Bieneks Werk unverkennbar originell. Zunächst beeindruckt die Fülle des Stoffes, die schier unerschöpfliche epische Phantasie, gepaart mit einer unbestechlichen Beobachtungsgabe, die so wirklichkeitsnahe Schilderungen entstehen läßt, daß der Leser unmittelbar in das Geschehen hineinversetzt wird. Alle Figuren sind

Nouvelles acquisitions

so eng mit der Landschaft und Geschichte Oberschlesiens verbunden, daß ein Requiem auf eine ehemalige deutsche Provinz entsteht, die von einem besonders bewegten Schicksal geprägt wurde. Erschütternd wirkt besonders die Bombardierung Dresdens durch die Art und Weise, wie sie mit dem Schicksal Gerhard Hauptmanns verbunden ist und von den Hauptpersonen der ganzen Tetralogie, den Mitgliedern der Familie Piontek, erlebt wird. Der Schluß fordert zu einer Abkehr von dem traditionell-passiven Christentum auf: „Nimm die (gefalteten) Hände auseinander, bete, bete, aber mit dem Zeichen der Empörung.“

Eine ebenso verständliche wie reiche Ausdrucksweise kennzeichnet die Sprache Horst Bieneks. Der Aufbau ist so gestaltet, daß man natürlich am meisten von der Lektüre der ganzen Tetralogie hat. Aber jeder einzelne Teil verfügt über genügend Geschlossenheit, daß man ihn auch für sich lesen kann. Diese Geschlossenheit weisen sogar viele Kapitel auf, so daß einige von ihnen wie Kurzgeschichten anmuten. Das Ganze ähnelt einem Gewebe, dessen Erzählfäden, immer wieder auf- und untertauchend, eine Einheit bilden.

J.-P. Hurt

**BRENNER Jacques**

**Les années de jeunesse**

Grasset, 250 pages

C'est l'été 1939. Jacques Brenner a 19 ans. Il se prépare à entrer en classe de première au lycée Corneille à Rouen. L'auteur raconte comment lui et ses amis ont vécu les années de guerre, comment ils ont observé et jugé les adultes, avant d'entrer eux-mêmes en scène pour prendre part à la grande comédie du monde.

**ESCARPIT Robert**

**Les voyages d'Hazembat**  
Marin de Gascogne (1789-1801)

Flammarion, 368 pages

C'est à partir de ces documents de famille que Robert Escarpit, universitaire, journaliste, écrivain, a reconstitué les aventures palpitantes de l'arrière-grand-oncle de sa grand-mère. Ce premier volume nous conte les prémices d'un grand roman d'amour, tendre et déchirant, qui durera longtemps.

**CLARKE Robert**

**Les enfants de la science**  
Préface du professeur Paul Milliez

Stock, 276 pages

En intervenant dans la procréation humaine, les biologistes savent déjà faire naître des enfants sans père, des enfants sans mère. Insémination artificielle, bébés-éprouvette, embryons congelés, dons d'ovule, ventres à louer: ce livre raconte la révolution biologique qui nous frappe de plein fouet.



**DUCHÊNE Roger**

**Madame de Sévigné**  
ou la chance d'être femme

Fayard, 478 pages

Enfin une biographie exhaustive de la célèbre épistolière qui fut aussi une mondaine brillante avant de devenir une mère tendre et abusive. Lorsqu'elle meurt à soixante-dix ans au château de Grignan, elle a su se révéler femme forte à l'heure suprême. Sa vie se lit comme un roman dont l'héroïne, mieux que personne, a vu et raconté tout son siècle.